

Die Grenzen der Ölfarbe im Aussenbereich

Text Ruedi Anliker jun.*

Bilder Rupf & Co. AG

Das Winterhalbjahr bringt hierzulande viel Nebel und vermehrt Niederschläge. Für Holz-Aussenfassaden heisst das: längere Anstrichdurchfeuchtung. Gerne greift man zu Ölfarben, da diese rationell und gut verarbeitbar sind. Doch die Praxis zeigt: Ölfarben werden oft zu sorglos eingesetzt.



Speziell tauwassergefährdet sind die gefangenen Bereiche wie zum Beispiel Dachuntersichten. Sie trocknen nur langsam ab. Gerade die Ölfarben sind lange feucht (hohe Wasserquellbarkeit) und damit schmutz- sowie pilzanfällig.

Die anstrichtechnischen Eigenschaften von Ölfarben im Aussenbereich sind hervorragend. Die hohe Elastizität bei Nässe verhindert das Abblättern des Anstriches auf Holz. Ausserdem entfallen grössere Vorarbeiten wie Schleifen und dergleichen. Die Verarbeitung ist geschmeidig, die Offenzeit lange.

Gerade auf alten, begrenzt tragfähigen und verwitterten Holzbauteilen mit Rissbildungen ist Ölfarbe prädestiniert und absolut sicher. Doch bei all diesen

Vorzügen zeigen sich in der Anwendung von Ölfarben im Aussenbereich auch Grenzen. Und diese werden oft unterschätzt oder vernachlässigt.

Bei der Wahl des Anstrichprodukts ist in jedem Fall die Holzbeschaffenheit massgebend. In vielen Fällen sind Anstriche mit Alkyd- oder Acrylharzlacken möglich und führen zu besseren Resultaten. Dann nämlich, wenn die Holzbauteile der Gruppe A und Gruppe B zugeordnet werden können (siehe Kasten auf Seite 27).

Problemzone Dachuntersicht

Eine echte Problemzone – nicht nur im Winterhalbjahr – sind Dachuntersichten. Sie sind extrem tauwasserbelastet und trocknen nur langsam ab, da sie sich im Schatten befinden. Und gerade diese Problemzone wird bei der Wahl des Anstrichs zum Prüfstein, führen doch schmutz- und pilzverseuchte Dachuntersichten oft zu Reklamationen.

Aber: Schimmelpilz und Verschmutzung von Ölfarben-Anstrichen sind keine Anstrichschäden. Es handelt sich um optische Unzulänglichkeiten, die sich jedoch in vielen Fällen verhindern lassen.

Wasseraufnahme von Farben

Wasseraufnahme von freien Filmen nach 24 Stunden Wasserlagerung:

- Ölfarben: 20 bis 25 Prozent
- Acryllacke: 10 bis 12 Prozent
- Alkydharzlacke: 1 bis 2 Prozent

* Leiter Bereich Forschung & Entwicklung der Rupf & Co. AG und Fachlehrer an der Berufsschule für Gestaltung Zürich (Materialkunde und Bauphysik/-chemie)

Die Vorarbeiten für Ölanstriche sind bei stark verwittertem Holz (Gruppe C) minimal.

Die Beurteilung des Anstrichstoffes für Dachuntersichten ist komplex und es lohnt sich daher, diese gewissenhaft vorzunehmen. Im Gegensatz zu Ziegelleisten, Stirn-, Ort- und Traufbretter sind die Sparren und Rafen sowie die Dachuntersicht selbst nicht direkt bewittert. So besteht auch bei allfälligen Rissen kaum Hinterfeuchtungsgefahr.

Fast immer dürfen solche Holzbauteile in diesem Fall mit KH- oder Acryllacken gestrichen werden. In der Reihe der KH-Lacke, Acryllacke und Ölfarben nimmt die Wasserquellbarkeit respektive Verschmutzungsanfälligkeit stark zu (siehe Kasten auf der Seite 24). Die stark bewitterten Stirn-, Ort- und Traufbretter (wenn klar als Holzgruppe C eingestuft) müssen nötigenfalls speziell mit Ölfarben behandelt werden.

Begrenzte Resistenz

Bei der Auswahl von Anstrichen auf Holz im Aussenbereich werden die Kreidungs- und die Farbtonresistenz viel zu wenig beachtet. Öl- und KH-Lacke schneiden hierbei nur mässig ab.

Nicht umsonst empfiehlt der Schweizerische Maler- und Gipserunternehmer-Verband SMGV eine Erneuerung von Ölfarben-Anstrichen alle drei bis sechs Jahre. Nach dieser Zeitspanne sind die Anstriche jeweils derart unansehnlich, dass sich ein Nachölen oder ein Überholungsanstrich aufdrängt. Deutlich bessere Werte erreichen die hervorragend aussenbeständigen Acryllacke, die eine

ausgezeichnete Kreidungs- und Wetterresistenz aufweisen. Gut beraten ist also, wer die Grenzen der Ölfarbe im Aussenbereich kennt. ■

Ein Artikel zum Thema «Schimmel an Dachuntersichten» folgt in der nächsten Ausgabe.



Das Holz bestimmt den Anstrich

Holz der Gruppe A

Masshaltiges Holz, nicht bewittert, auch Gebälk usw.

1-mal Rucolinol Ölprägnierung

2-mal Rucolac/Satina/Rucokorr 3 in 1

Ergibt eindeutig die besten Resultate. Wäre bei unbewitterten Sparren, Rafen und Untersichtsbrettern sehr oft möglich. Wichtig: Ein Zusatz von 5 Prozent Leinöl-Standöl (Elastizität) erhöht die Sicherheit markant.

Holz der Gruppe B

Nicht masshaltiges Holz, neue und gesunde Holzsubstanz, rissfrei

1-mal Rucolinol Ölprägnierung

2-mal Rucocolor Haus- und Holzdispersion (seidenmatt), Satacryl Acryllack (seidenglanz) oder Magistrator 1K-Pur-Dispersion. In der Praxis praktisch immer möglich bei unbewitterten Sparren, Rafen und Untersichtsbrettern.

Holz der Gruppe C

Alt, verwittert, mit Rissen, begrenzt tragfähig (für KH- und Acryllacke)

1-mal Rucolinol Ölprägnierung oder Rucolinol Ölfarbe 1:1 verdünnt mit Ölprägnierung

1- bis 2-mal Rucolinol Ölfarbe oder Samicolor Solid und 1,5 % Antischimmelzusatz
Nur notwendig bei bewitterten, sehr alten, nicht mehr tragfähigen Stirn-, Ort- und Traufbrettern.